

Von den Manufaktur-, Baumwoll-, Garn-, Leinen- und Zwirnmärkten.

(Originalbericht der „Reichspost“.)

Wien, 5. September.

Die Baumwollmärkte zeigten in der abgelaufenen Berichtswoche mehr oder weniger ruhigeren Verkehr demzufolge auch nur geringe Umsätze zu verzeichnen waren. Die Preislage hielt sich so ziemlich auf letztem Stande. Belegscheinpflichtige Garne im freihändigen Verkehr kamen zu Kronen 4.30 bis 4.45 pro 20 Kops aus amerikanischen, ostindischen oder levantinischen Baumwollen, beziehungsweise Kronen 4.60 bis 4.75 pro Nummer 36/42, erhältlich. In verwendungsfreien Garnen und Zwirnen sind bei sehr geringeren Ausgebot schwache Umsätze zu verzeichnen gewesen. Nichtsdestoweniger wurden bei einem Abschlusse höchste Preise bewilligt.

Im Manufakturwarenhandel zeigte sich, daß der Bedarf noch immer nicht völlig gedeckt ist und es wurden noch einige Käufe zu letzten Preisen perfekt. In Leinen, Garn und Zwirne hielt sich die Geschäftstätigkeit gleich wie in der letzten Woche. Tendenz erfuhr keine Veränderung. — Das Geschäft in Seide war äußerst lebhaft und es dürfte aller Wahrscheinlichkeit auch so weiter bleiben. Die Weltermte war im Durchschnitt eine mittlere, aber der Bedarf ist außerordentlich gestiegen. Für Rohseide bewilligte Amerika schon seit Monaten hohe Preise, welche in der Zwischenzeit sich noch weiter erhöht haben. Denn die Kunstseide fehlt, die vor dem Kriege nahezu ein Drittel an Erzeugung von natürlicher Seide hervorbrachte. Das Angebot von Rohseide ist sehr knapp und die Forderungen werden immer mehr erhöht. In der Bekleidungsbranche spielt Seide eine ganz gewaltige Rolle, da diese wie Samt sich weit billiger stellt als Wollstoffe und deren Surrogate. Die bisherigen Bezugsquellen für Rohseide sind derzeit meist gesperrt. Einigen Ersatz bietet nur der Balkan, der eben auch nur über beschränkte Mengen verfügt, und die zum größten Teil bereits nach der österreich-ungarischen Monarchie und Deutschland ausgeführt worden sind. Wenn die in Deutschland in großem Maßstabe eingeleiteten Versuche, die Seidenraupen mit Blättern der Schwarzwurzel großzuziehen, gelingen, dann dürfte ein gewaltiger Umschwung auf dem Seidenmarkte sich einstellen. Nach dem Monatsbericht des landwirtschaftlichen Bureaus in Washington betrug der Durchschnittsstand von Baumwolle Ende August 61.2% gegen 72.3% Ende Juli l. J., 69.2% zur gleichen Zeit des Vorjahres, 78% im Jahre 1914 und 68.2% im Jahre 1913. Der Durchschnittsstand hat sich damit gegen den Vormonat um 11.1% verschlechtert; er stellt sich um 8% ungünstiger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Man rechnet mit Bestimmtheit mit einer schlechten Ernte, die kaum 11 Millionen erreichen wird, selbst wenn der September ausnahmsweise keine weitere Verschlechterung bringen sollte, was aber nach allen Erfahrungen so gut wie ausgeschlossen ist. — Die New-Yorker Baumwollbörse, die zunächst sehr schwach eröffnet hatte, zeigte bereits die ersten Wirkungen, indem sie gegen die erste Börseinstunde um 70 bis 80 Punkte höher schloß. Es wird nicht überraschen, falls diese Aufwärtsbewegung noch weiter anhalten sollte. Dies wird in erster Reihe England zu fühlen bekommen, da es der weitaus größte Abnehmer Amerikas für Baumwolle ist. Auch wird dies in Manchester doppelt ungelogen kommen, da dieser wichtigste Rohstoff ohnehin durch die Frachthausse ungewöhnlich verteuert ist.